



Es war einmal ein sehr großer Garten
und in dem Garten stand ein großer Baum
und unter dem Baum standen 12 Häuser,
hier wohnten 52 Frauen drinn,
und jede Frau hatte 7 Kinder,
und jedes Kind war 24 Spannen lang,
halb hell, halb dunkel.

ihrer industriellen Herstellungsweise verloren zu haben scheint. Und so begnügt er sich auch in seinem maltechnischen Rüstzeug nicht etwa mit der fotografischen Kamera und der Spritzpistole, nicht wartet er auf stimmungserfüllte Augenblicke, er betreibt seine Malerei als ein systematischer Arbeiter. »Genie ist neunzig Prozent Fleiß« hat Hans von Bülow gesagt und so ist Pfeils Darstellen ein unfählich mühseliges Ringen mit dem Objekt. Er ist der Maler, der wieder zeichnet, zeichnet! Der, um Gesicht und Hand zu üben, sich immer und immer wieder vor die Natur, vor den Menschen vor das Ding hinsetzt und nicht eher ruht, bis er den erwähnten Gegenstand in seinen kleinsten Zügen erfaßt hat! Es ist eine Dürer'sche Sachlichkeit, nicht die »neue Sachlichkeit« – denn diese entkleidet die Dinge und macht sie zu kalten Abstrakten – es ist die deutsche Sachlichkeit, die die Dinge in der unendlichen Fülle ihrer Einzelheiten ergreift. Denn diese Einzelheiten, diese kleinen Welten in größeren sind es, die Menschen und Dingen erst das warme Leben verleihen, die sie ebenso sondert wie verbindet, und so die höchste Lebensregung, die Liebe, möglich macht. Man betrachte die Bleistiftzeichnung auf Seite 5, die Rimsting am Chiemsee darstellt! Was ist auf diesem kleinen Raum alles bis ins Kleinste eingefangen! Und diese Töne, diese Stimmungen sind nur mit dem Bleistift erzeugt!

Zu dieser Art des Sehens und Wiedergebens paßt durchaus die außergewöhnliche Fähigkeit Pfeils zur Karikatur. In der Karikatur vermag Pfeil sämtliche Register zu spielen, sozusagen vom groben Baß bis zum feinst differenzierten Diskant. Man sehe die Zeichnungen auf Seite 4, auf Seite 18 die farbige Skizze »Zart wie Sahne« oder die köstlichen Illustrationen zu der berühmten Darmstädter Lokalposse von Niebergall aus der Biedermeierzeit »Der Datterich«. Da ist derselbe Sinn für die sachliche Wirklichkeit, die unerhörte Beobachtungsgabe für das Einzelne, für das Eigenhafte: nur im Grade schärfer, ja manchmal schonungslos. Da zeigt Pfeil, daß er bei den Menschen